

3.

I. Die Sudetenländer. Ein von Gebirgen umschlossenes Viereck. Nördl. von Ober- und Niederösterreich liegt ein Gebiet, welches von einem viereckigen Gebirgsrahmen mit steil abfallenden Innenträndern umgeben wird. Nur im NO greift es auch zum Außenrand hinüber. Die quer durch das Innere ziehende Wasserscheide, die flachgewölbte mährische Landhöhe, zerlegt es in einen größeren nach N und einen kleineren nach S geneigten Teil. Da die Sudeten an der Begrenzung beider teilnehmen, hat man zur Bezeichnung des ganzen Gebiets den Namen „Sudetenländer“ gewählt.

Das Nordwestbecken (Böhmen): Vom Südteil des Böhmerwaldes fließt die Moldau zunächst in einem Längstal des Gebirges nach SO und biegt am Ende desselben in scharfem Knie nach N um, nunmehr der Hauptstrom des ganzen, sich allmählich abdachenden Gebietes. Vom Nordteil des Böhmerwaldes sammelt sie die Gewässer der Beraun und führt sie der Elbe zu. Weiter unterhalb mündet in diese die Eger, welche vom Sichelgebirge kommt. Den Nordwestrand bilden Elster- und Erzgebirge, sowie das Elbsandsteingebirge, dessen graue Wände von der Elbe durchnagt sind. Im NO wird Böhmen durch den größten Teil der Sudeten begrenzt. (Lausitzer- und Isergebirge, Riesengebirge und Südrand des Glazer Gebirgskessels.) Vom Riesengebirge entspringt die Elbe, deren Lauf auf böhmischem Boden ein nach NW geöffneter Bogen ist.

Der nordöstl. Außenrand (Österreichisch-Schlesien) umfaßt das Gesenke (slaw. = Eschengebirge), eine niedrige Hochplatte mit der Oderquelle. Das südöstl. Becken (Mähren, d. h. Marchgebiet) ist ein sanftwelliges Hügelland, welches sich zur Donau neigt und durch die March entwässert wird. Durch die mährische Pforte (Oberlauf der Oder) steht es mit Preussisch-Schlesien in Verbindung.

II. Das von der Natur am reichsten und mannigfaltigsten ausgestattete Gebiet des Kaiserstaates. Zwar fangen die umrahmenden Gebirge den meisten Niederschlag ab, trotzdem aber trägt der wenig ergiebige Boden derselben nur ausgedehnte Forsten, welche Bau- und Brennholz liefern. Im Böhmerwald hat der Holzreichtum nebst dem quarzhaltigen Gestein seit alter Zeit bedeutende Glasbläserei entwickelt. Im Stufenland Böhmens steigert sich die Ertragsfähigkeit des Bodens nach der nördl. Niederung hin. Während das höher gelegene, kühlere Südböhmen vorwiegend Wald- und Ackerland ist, gedeiht in den tiefen, windgeschützten Flußtälern der Moldau und Elbe der Obst- und Gemüsebau, so daß böhmische Früchte und Gemüse (z. B. Gurken) auf der Elbe nach Deutschland ausgeführt werden. Auch Zuckerrüben- und Weizenbau bringen reiche Erträge. An der Beraun ziehen sich ausgedehnte Steinkohlen- und Eisenlager hin, welche bedeutende Eisenindustrie hervorgerufen haben. Das Egertal ist von der Natur besonders gesegnet. Es ist nicht nur hinsichtlich seiner Weizenernte eine wahre Kornkammer, sondern es liefert auch an feinen sonnigen Hügeln den berühmtesten Hopfen der Welt, so daß seine Großbrauereien böhmisches Bier in alle Kulturländer versenden. Dazu befindet sich zwischen dem Egertal und Erzgebirge eine Braunkohlenmulde, welche nicht nur den Bedarf des Kaiserreichs deckt, sondern auch das Nachbarland Bayern versorgt. Am Südrand des Erzgebirgs schließlich sprudeln zahlreiche Mineralquellen, welche starken Fremdenzufluß aus aller Welt bewirken, und deren Wasser auch einen hervorragenden Ausfuhrartikel bildet.

Im Erzgebirge ist der Bergsegen fast erloschen — nur noch mancherlei Edelsteine, Granaten, Topase, Achate und Amethyste, werden gefunden — und so ist hier wie im Sudetenland gewerbliche Tätigkeit heimisch geworden. Wie im deutschen Teil des Ge-